



5. AG-Sitzung »Kulturrat Braunschweig«

Ergebnisprotokoll

Mittwoch, 7.6.2023, 11:00–13:00 Uhr

Moderation/Dokumentation: Dr. Patrick S. Föhl
Suse Klemm

**NETZWERK KULTURBERATUNG
NETWORK FOR CULTURAL CONSULTING**

Fidicinstraße 13c
10965 Berlin
Internet: www.netzwerk-kulturberatung.de

Organisation und Koordination:

Elke Scheler, Stadt Braunschweig

Inhaltsverzeichnis

1 Ziele der AG und Ablauf	3
1.1 Hintergründe, Themen und Ziele	3
1.2 Ablauf 5. AG-Sitzung	6
2 Dokumentation der zentralen Ergebnisse	7
2.1 Anmerkungen zum Protokoll der Plenumsitzung	7
2.2 Welche Änderungen in GO übernehmen?	7
2.3 Aufgaben bei der Vorbereitung der Vollversammlung	10
3 Zusammenfassung	13
4 Zusammenfassende Beobachtungen der externen Begleitung ...	14
Teilnehmer:innenliste	15

1 Ziele der AG und Ablauf

1.1 Hintergründe, Themen und Ziele

Soll es dauerhaft einen Kulturbeirat für die Braunschweiger Kulturlandschaft geben? Und wenn ja, wie sollte dieser im Hinblick auf die stadtspezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen für Braunschweig aussehen?

Die mögliche Gründung eines Kulturbeirates (im Folgenden dann »Kulturrat«)¹ für die Stadt Braunschweig war ein wichtiges und mehrfach diskutiertes Thema im KultEP² und wurde als Kernmaßnahme im Abschlussbericht³ benannt. Durch den Ratsbeschluss vom 5. Juli 2022⁴ (Drs. 22-18910) bekam die Stadt Braunschweig den Auftrag, die Maßnahme zur Gründung eines Kulturrates für die Stadt Braunschweig umzusetzen. Wie im Abschlussbericht vorgesehen, wurde zu diesem Zweck eine divers besetzte Arbeitsgruppe ins Leben gerufen.

Ziel war und ist es, Konsens über alle wesentlichen Parameter herzustellen, um dem politischen Auftrag gerecht zu werden (s. unten) und die Gründung auf den Weg zu bringen.

Kernfragen

Die von der Arbeitsgruppe diskutierten Kernfragen für einen Kulturrat Braunschweig waren bis dato vor allem:

- Ziele
- **Aufgaben**
- **Zusammensetzungen/Kriterien/Wahl**
- Funktion der Mitglieder
- Amtszeit
- Vorsitz/Sprecher:in
- Einberufungsmodus
- Beschlussfassung
- **Institutionelle Grundlagen**
- Namensgebung

1 Der Terminus »Kulturbeirat« wurde anfänglich als Arbeitsbegriff verwendet. Im Laufe der AG-Sitzungen entschied man sich für die Verwendung des Terminus »Kulturrat«.

2 Vgl. hierzu ausführlich die Protokolle aus den entsprechenden Workshops

https://www.braunschweig.de/kultur/kulturentwicklungsprozess/Protokoll_KultEP_BS_6.Onlineworkshop_Verwaltung_10.12.20_final.pdf und

https://www.braunschweig.de/kultur/kulturentwicklungsprozess/Protokoll_KultEP_BS_4.Onlineworkshop_Kultuerverwaltung_24.3.21_final.pdf (letzte Zugriffe: 22.5.2023). Darüber hinaus wurde im Januar 2022 ein Think-Tank zum Thema durchgeführt. Das entsprechende Protokoll ist auf Anfrage einsehbar.

3 Vgl. https://www.braunschweig.de/kultur/kulturentwicklungsprozess/Abschlussbericht_KultEP_BS_final.pdf (letzter Zugriff: 22.5.2023).

4 Vgl. <https://www.braunschweig.de/kultur/kulturentwicklungsprozess/Drs.22-18910.pdf> (letzter Zugriff: 22.5.2023)

Zusammensetzung der AG Kulturrat

Ellen Brüwer, Pers. Referentin der Generalintendantin, Staatstheater Braunschweig
Dr. Heike Pöppelmann, Leitende Museumsdirektorin, 3 Landesmuseen Braunschweig
Prof. Dr. Christine Heil, Universität der Künste Braunschweig
Stefani Theis, Leitung LOT-Theater Braunschweig (für institutionell geförderte Kultureinrichtungen)
Katharina Binder, Theater Grand Guignol (für kleine Freie Kultureinrichtungen)
Tiago Manquinho, Tänzer und Choreograf, TANZKOOP (für die Freie Szene)
Türkân Deniz-Roggenbuck, Inhaberin Kulturton-Agentur für Diversität und Transkulturalität (für Diversität)
Dr. Stefan Malorny, Leiter Fachbereich Kultur und Wissenschaft Stadt Braunschweig

Koordiniert wird die AG durch Elke Scheler, Fachbereich Kultur und Wissenschaft, Wissenschaftliche Sachbearbeiterin für kulturelle Grundsatzfragen und extern moderiert und fachlich begleitet durch Dr. Patrick S. Föhl und Suse Klemm, Netzwerk Kulturberatung.

Nächste Schritte auf dem Weg zur Gründung eines Kulturrates

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe wurden im Rahmen eines Vorbereitungsplenums »Kulturrat Braunschweig« am 22. Mai 2023 von 9:30 bis 12:30 Uhr den anwesenden Kulturschaffenden und Mitgliedern des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft (AfKW) vorgestellt. Zugleich wurde die Möglichkeit eingeräumt, Fragen und Anmerkungen zu formulieren und noch weitere offene Punkte anzusprechen (s. Protokoll des Plenums).

Neben einem intensiven Austausch und der Beantwortung von Fragen, wurden auch einige Punkte herausgearbeitet, die nochmals durch die AG reflektiert bzw. betrachtet werden sollten (andere Punkte sind dann in der ersten Vollversammlung aufzurufen):

Was nehmen wir aus dem Plenum zentral mit für die Weiterentwicklung der Geschäftsordnung?

- Ggf. Terminologie in der Geschäftsordnung anpassen, damit sie noch inklusiver verstanden wird (z. B. »Vorstand«). Dazu zählt auch das Ersetzen der Paragraphen durch Nummerierungen o. a.
- Aufgaben und Funktionen des Kulturrates weiter ausdifferenzieren (z. B. noch mehr »niedrigschwelligere« Formate wie ein regelmäßiger Stammtisch); kann aber auch bei der ersten Vollversammlung weiterentwickelt werden.
- Die Kategorien des Proporz der Vorstandsmitglieder noch konkreter definieren.

Zusendungen via Email im Vorfeld und Nachgang zum Plenum

Im Vorfeld und Nachgang zum Plenum wurden einige Anmerkungen zur GO übersandt, die ebenfalls durch die AG reflektiert und im Folgenden anonymisiert aufgelistet werden:

- **Redaktioneller Änderungsvorschlag:** Entscheidung treffen, ob Gender-Sternchen (*) oder Doppelpunkte (:) in der GO verwendet werden.
- **Redaktioneller Änderungsvorschlag:** Ich würde gern das Wort »relevanter« aus §1 (1) durch »der« ersetzen (lassen), insbesondere, weil das Auslegungssache ist.
- **Redaktioneller Änderungsvorschlag:** Paragraph 4, Punkt 5: »... die nicht direkt aus dem Kulturbereich kommen und wegen...« ergänzen durch: »... die nicht direkt aus dem Kulturbereich kommen müssen und wegen...«
- **Inhaltlicher Änderungsvorschlag:** Zu §4: Ich ziehe in Zweifel, dass acht Personen genügen, um »die gesamte kulturelle Landschaft« dieser Stadt abzubilden. (...) Vorschlag: Nicht »den Vorstand« divers besetzen, sondern ihn vielmehr aus möglichst kunstfernen Menschen rekrutieren, die einen objektiven Blick auf Kunst und Kultur haben und nicht nur ihre eigenen Interessen vertreten.
- **Redaktioneller Änderungsvorschlag:** §5.2 Abwahl des Vorstands: bezüglich »Scheitert die Wahl«: Hier müsste eine alternative Formulierung gefunden werden, da die Wahl nicht »scheitern« kann.
- **Überlegung:** Ich bitte zu überlegen, ob auch Menschen aus institutionell geförderten Einrichtungen für ihre Arbeit im Vorstand vergütet werden können.
- **Frage:** Wie werden die Interessen von privatwirtschaftlich kulturschaffenden Firmen abgebildet?

Wie geht es weiter?

- **Vorschlag:** Die vorhandene AG-Mitglieder bilden mit Unterstützung der Verwaltung den »Ältestenrat« → wurde im Plenum am 22. Mai 2023 allseits angenommen.
- Die AG »Kulturrat Braunschweig« bildet folglich einen »Ältestenrat«, der gemäß dem aktuellen Entwurf der GO die erste Vollversammlung und Vorstandswahl auf den Weg bringt.
- Ziel ist es, dass die Gründung nach den Sommerferien stattfindet.
- Die Anmerkungen und Vorschläge des Plenums und der Einsendungen werden gesichtet und bei Bedarf in die GO eingearbeitet.
- Konkret sind folgende Aufgaben zu verteilen:
 - Am Wahlvorstand zur Vorbereitung der Wahl? (gesucht werden ein/e Wahlleiter:in und zwei Helfer:innen).
 - An der Vorbereitung des Wahlzettels?
 - An der Listenführung für die Ausgabe des Wahlzettels?
 - An der Auswertung der Wahlzettel?
 - Welche/r Vertreter:in einer Institution wäre bereit, die interimistische Geschäftsführung (z.B. Anschrift für Rückfragen, Versand von Emails etc.) zu übernehmen?

1.2 Ablauf 5. AG-Sitzung

Übersicht des Ablaufs

Das Vorbereitungsplenum hatte folgenden Ablauf:

Zeit	Was?
11:00	Begrüßung durch Dr. Stefan Malorny, Leiter Fachbereich Kultur und Wissenschaft, Stadt Braunschweig
11:05	<p>Bearbeitung der Tagesordnung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1.) Anmerkungen zum Protokoll 2.) Vorgeschlagene Änderungen so in GO übernehmen? 3.) Gibt es weitere Punkte für die GO? 4.) Für die Vorbereitung der Vollversammlung und die Vorstandswahl nach dem gegenwärtigen Entwurf der GO fallen verschiedene Tätigkeiten an. An welchen Aufgaben wollen Sie sich gerne beteiligen?: <ul style="list-style-type: none"> • Welche/r Vertreter:in einer Institution wäre bereit, die interimistische Geschäftsführung (z.B. Anschrift für Rückfragen, Versand von Emails etc.) zu übernehmen? • Am Wahlvorstand zur Vorbereitung der Wahl? (gesucht werden ein/e Wahlleiter:in und zwei Helfer:innen). • An der Vorbereitung des Wahlzettels? • An der Listenführung für die Ausgabe des Wahlzettels? • An der Auswertung der Wahlzettel? 5.) Welche weiteren Anmerkungen haben Sie?
13:00	Ende

Die Ergebnisse des oben dargestellten Ablaufs werden im Folgenden dokumentiert. Am Ende des Protokolls findet sich eine kurze Zusammenfassung.

2 Dokumentation der zentralen Ergebnisse

Im Folgenden werden die wesentlichen Diskussionen, Anmerkungen und Entscheide hinsichtlich der o.g. Tagesordnung der 5. AG-Sitzung wiedergegeben:

2.1 Anmerkungen zum Protokoll der Plenumsitzung

- Danke, alle wesentlichen Punkte sind enthalten.
- Finde es bewundernswert neutral verfasst.
- Neutralität ist wichtig, denn auch das Protokoll soll Menschen verbinden und vor allem als gemeinsames Arbeitswerkzeug dienen. Der Abschlussbericht zum KULTEP und auch diese AG sind dafür da, Menschen, die nicht aktiv mitmachen oder nur Teilbewegungen aus ihren Standpunkten heraus betrachten, mitzunehmen und dafür müssen sie die Chance haben, immer wieder auf den aktuellen Stand gebracht zu werden und den Prozess nachvollziehen zu können.

2.2 Welche Änderungen in GO übernehmen?

Terminologie in der Geschäftsordnung anpassen, damit sie noch inklusiver verstanden wird?

- Terminologie der GO nochmals prüfen.
- Herausnehmen der Paragraphen in der GO und durch römische Nummerierung ersetzen.

Aufgaben und Funktionen des Kulturrates weiter ausdifferenzieren (z. B. noch mehr »niedrigschwelligere« Formate wie ein regelmäßiger Stammtisch)?

- Idee von Stammtisch: sollte in der Vollversammlung, also im großen Plenum besprochen werden → Wird oft gewünscht, aber gibt es wirklich eine aktive Gruppe dafür?
- Ist nichts, was man in einer Geschäftsordnung in dieser Detailliertheit regeln muss.

Die Kategorien des Proporz der Vorstandsmitglieder noch konkreter definieren?

- Zum jetzigen Zeitpunkt nicht weiter konkretisieren.
- In Laufe des Prozesses bzw. der Modellphase bei Bedarf anpassen/konkretisieren/erweitern.

Redaktioneller Änderungsvorschlag: Entscheidung treffen, ob Gender-Sternchen (*) oder Doppelpunkte (:) in der GO verwendet werden?

- Unklar, beides für und wider
- * schließt mehr ein
- : ist leichter im Internet zu finden
- Entscheidend ist, dass wir gendern!

- Bitte entspannt betrachten
- Gendern ja, eine geführte Debatte sollte keinen Nebenkriegsschauplatz eröffnen
- Vielleicht nur Künstler und Künstlerinnen und gar keine Zeichen?
- Nein, die binäre Aufzählung schließt Menschen aus
- Wir und dieser offene Prozess würden sich widersprechen, wenn wir durch binäre Form ausschließen
- Gäbe es eine ausgeschriebene Variante, die nicht mit Zeichen operiert?
- Gibt eine Variante (z. B. Spielys, Ärzty, Patienty), die Ausgeschrieben nicht schön aussieht. Lieber ein Symbol.
- Stadt operiert in ihren Texten häufig mit Sternchen.
- Im Abschlussbericht zum KultEP werden Sternchen verwendet
- Übernahme von Sternchen in die GO (anstatt Doppelpunkte).

Redaktioneller Änderungsvorschlag: Ich würde gern das Wort »relevanter« aus §1 (1) durch »der« ersetzen (lassen), insbesondere, weil das Auslegungssache ist.

- Beides okay
- Zuspitzung ist ja bereits durch die Bündelungen der Themen (durch den Vorstand) gegeben
- »Relevant« raus und mit »der« ersetzen.

Redaktioneller Änderungsvorschlag: Paragraph 4, Punkt 5: »... die nicht direkt aus dem Kulturbereich kommen und wegen...« ergänzen durch: »... die nicht direkt aus dem Kulturbereich kommen müssen und wegen...«

- Ja, entsprechende Änderung ist sinnvoll, da sie den Möglichkeitsspielraum vergrößert.

Inhaltlicher Änderungsvorschlag: Zu §4: Ich ziehe in Zweifel, dass acht Personen genügen, um »die gesamte kulturelle Landschaft« dieser Stadt abzubilden. (...) Vorschlag: Nicht »den Vorstand« divers besetzen, sondern ihn vielmehr aus möglichst kunstfernen Menschen rekrutieren, die einen objektiven Blick auf Kunst und Kultur haben und nicht nur ihre eigenen Interessen vertreten.

- Zweifel, dass mit 8 Personen die Kulturlandschaft abgebildet werden kann, wird nicht geteilt.
- Eine Erweiterung geht immer, aber ab wann wird der Vorstand dann nicht mehr arbeitsfähig? In der ersten Phase ist es wichtig, dass der Vorstand arbeitsfähig ist, und wenn erstmal 20–30 Positionen besetzt werden müssen, ist er dies vermutlich nicht und es ist auch fraglich, ob sich so viele Mitwirkende finden lassen.
- Stellt sich nach einer Arbeitsphase x heraus, dass es mehr Menschen im Vorstand braucht, dann kann das verändert werden.
- Es gibt zudem noch den »Joker« mit den 4 zusätzlichen Vorstandmitgliedern.
- Auch kulturaffine Menschen (also keinen Kulturschaffenden) in den Vorstand zu nehmen, ist ein radikaler Vorschlag.

- Ist schwierig, wenn Menschen, die keine Lebenserfahrung haben von einem Kulturschaffenden-Leben (weil sie es nicht Leben), im Vorstand Entscheidungen treffen für die Kulturschaffenden → bin dagegen. Der Kulturrat ist explizit als Interessenvertretung für die Kulturschaffenden gedacht.
- Den Kulturrat so aus seiner Spezifikation herauszunehmen ergibt keinen Sinn. Dafür gibt es ja die Vollversammlung.
- Innerhalb der Vollversammlung ist es total richtig, dass auch Menschen kommen, die kulturaffin sind, aber nicht professionell in diesem Bereich arbeiten.
- Es ist auch möglich, in einer AG mit zu arbeiten oder z. B. eine Peer-Group o. ä. mit (potenziellen) Kulturnutzer:innen einzurichten, die dem Kulturrat Feedback etc. gibt.
- Aber: Vielleicht auch eine Chance, Menschen, die kulturaffin sind, in den Vorstand zu holen → öffnet den Blick, bringt ggf. neue Gedanken rein, würde die Vorstandsbesetzung offener gestalten.
- Bei allen Forderungen und Diskussionen im Kulturentwicklungsprozess ging es sehr stark um das Vertreten von Interessen der Kulturschaffenden bzw. dem Schaffen einer entsprechenden Plattform.
- Die Frage ist, ob die Kulturschaffenden Menschen im Vorstand wollen, die nicht ihre Interessen vertreten? Man bindet sie besser anders ein: Vollversammlung, erweiterter Vorstand, AGs etc.
- An dieser Stelle würde es die Kulturratsgründung verzögern und ganz neue Aspekte reinbringen.
- Kulturrat soll Interessen der Kulturschaffenden vertreten → das ist der Auftrag.
- Es ist ein Vorschlag → der Vorstand kann und soll das weiter ausdifferenzieren, wenn nötig/gewollt.

Redaktioneller Änderungsvorschlag: §5.2 Abwahl des Vorstands: bezüglich »Scheitert die Wahl«: Hier müsste eine alternative Formulierung gefunden werden, da die Wahl nicht »scheitern« kann.

- Wir nochmal geprüft und bei Bedarf überarbeitet.

Überlegung: Ich bitte zu überlegen, ob auch Menschen aus institutionell geförderten Einrichtungen für ihre Arbeit im Vorstand vergütet werden können.

- AG übergibt Liste mit Themen an den zukünftigen Vorstand (offene Fragen, Diskussionspunkte u. a.).
- Dieser Punkt wird in die Liste mit aufgenommen.

Frage: Wie werden die Interessen von privatwirtschaftlich kulturschaffenden Firmen abgebildet?

- Können im Vorstand oder im erweiterten Vorstand sowie in der Vollversammlung mitwirken. Siehe GO.

2.3 Aufgaben bei der Vorbereitung der Vollversammlung

Grundsätzliche Gedanken und neuer Vorschlag zum weiteren Verfahren:

- Die politische Debatte aus dem Plenum wurde im AfKW deutlich schärfer weitergeführt.
- U. a. deshalb die Idee: Es wird zur ersten Vollversammlung eingeladen und diese damit etabliert, ohne direkt einen Vorstand zu wählen. Damit besteht offiziell der Kulturrat. Die Vollversammlung beschließt die GO und legt dann das weitere Verfahren zur Vorstandswahl fest.
- Die Vollversammlung wird durch einen »Interimssprecher*in« (eine Art »Ältesten-Präsidium«) oder ein entsprechendes Duo geleitet, der/die/das die Vollversammlung moderiert.
- Die Wahl findet dann aus der Vollversammlung heraus in einer zweiten Sitzung statt, die sich zeitnah anschließt.
- Für die Moderation/Leitung wäre es gut, jemanden zu gewinnen, der/die in der Stadt allgemein Vertrauen genießt und die Abläufe der Geschäftsordnung befolgt.

Reaktionen auf Vorschlag und anschließende Diskussion:

- Generell eine gute Idee.
- Die Vollversammlung würde über die Kulturverwaltung einberufen.
- Jemanden moderieren lassen, der keinen Kontakt zur bisherigen Arbeit der AG hatte.
- Dass nach diesem Verfahren zur ersten Vollversammlung keine Wahl des Vorstandes stattfinden würde, wird problematisiert → wäre es nicht effektiver, wenn es direkt zur Wahl käme?
- Die AG Kulturrat sollte in der Vollversammlung auch eine Rolle spielen.
- Aber: Gedanke zur potenziellen Befangenheit kann nachvollzogen werden. So wäre es noch transparenter und alle Schritte sauber voneinander getrennt.
- Zuerst die Vollversammlung durchzuführen, wird für gut befunden.
- Wir sind der sog. »Ältestenrat«, aber nicht das »Ältesten-Präsidium«, da wäre ein Neutrum sinnvoll, der/die keinen eventuellen Platz auf den Vorstand beansprucht oder Listen vorschlägt → müssen aus der Situation kommen, das wäre der ideale Weg.
- Die Frage ist, was müssen wir als Ältestenrat beisteuern? Terminierung, Fakten. → Ist noch zu klären, sobald das Verfahren feststeht.
- Da wir das, was jetzt vorliegt, erarbeitet haben, haben wir Kompetenz und Haltung → Warum müssen wir jetzt Koordination abgeben? → Wegen Neutralität, da das Unterfangen dennoch fragil ist zu diesem Zeitpunkt.
- Wunsch nach einer nicht »stadtetablierter« Person als neutrale Besetzung für »Ältesten-Präsidium« bzw. ein entsprechendes Duo.

- Es gibt ca. 95%, die für Prozess bzw. den eingeschlagenen Weg sind. Leider sind 5% manchmal fähig eine starke destruktive Energie zu erzeugen, vor allem wenn sie weiter machen → dieser Zwischenschritt der Vollversammlung ist ein Schutz.
- Der Zwischenschritt wäre eine Art zweites Plenum mit konkreter Aufgabe, die GO zu beschließen und die nächsten Schritte zu perspektivieren.
- Neutrale Person sinnvoll, vielleicht ein Tandem. Tandem paritätisch besetzen.
- Sorge an dem Prozess des Zwischenschrittes: aus Reihen der Kulturschaffenden kommt ein »Ach, das klappt ja wieder nicht.«
- Verwaltung und AG sollten aus der defensiven Verteidigungsecke raus.
- Verwaltung will den Kulturrat!
- Frage, wie mit der Einladung umgehen und der Liste der Einladung?
- Vorstandslisten würden aus der Vollversammlung erstellt werden: sich selber vorschlagen oder jemanden vorschlagen → diese Vorschläge an Frau Scheler.
- Andersherum würden wir die Kandidaten ja setzen und nicht aus der Vollversammlung heraus.
- Es müssen nicht »nur« Leiter:innen von Einrichtungen/Projekten im Vorstand sitzen → sollte aktiv kommuniziert werden.
- Hilft auch für die Breite der Vorschläge.
- Sorge, dass zwei Vollversammlungen zu viel sind und man Menschen für die 2. Sitzung verliert.
- Man sieht es aber auch andersherum: Die 1. Vollversammlung kann auch durch Öffentlichkeitsarbeit/Berichterstattung für die 2. Vollversammlung mobilisieren.
- Vollversammlung beschließt GO und erbittet Vorschläge für Vorstandswahl zum Zeitpunkt X → dann Vollversammlung.
- Muss gut vorbereitet sein und beide Daten gesetzt werden.
- Was wenn eine:r nicht zur Wahl dabei sein kann? Kann er/sie trotzdem abstimmen?
- Frage: Wer wird eingeladen? Wird Politik nur informiert? → Kann als Gast dabei sein.
- Frage: Nur in Präsenz oder auch Briefwahl?
- Briefwahl bedeutet auch, spontane Wahlbereitschaft wird ausgeschlossen.
- Einladungen über Verteiler des Kulturentwicklungsprozesses, Braunschweiger Zeitung, auch die Teilnehmenden aus AG streuen die Einladung.
- AfKW wird eingeladen, sind als Gäste willkommen, aber nicht stimmberechtigt.

Welches Wahlverfahren? Briefwahl und oder Präsenzwahl?

- Wenn spontane Kandidaturen bei der Vollversammlung möglich sein sollen, dann muss es eine Präsenzwahl sein – dann ist keine Briefwahl möglich.
- Oder: Es gibt eine Liste, die nach einem Zeitpunkt X geschlossen wird, dann wäre Briefwahl möglich, Präsenzwahl aber nicht.
- Es ist eine lebendige Diskussionskultur und ein demokratisches Zusammentreffen gewünscht: Deswegen ist eine Präsenzwahl sinnvoller.

- Eine Briefwahl ist zudem sehr statisch und bürokratisch: was ist mit Datenschutz? Wer bewahrt es auf? Etc.
- Vorfeld Wahlliste möglich? → Ja, Liste mit benannten und offene Positionen.
- Terminproblematik: arbeiten wir mit Setzung? → Ja.
- Sommerpause beachten.
- Mitte/Ende September ist nachvollziehbar und machbar für die 1. Vollversammlung. Dann ca. 4–5 Wochen später Vorstandswahl.
- Termine die man frühzeitig weiß, kann man einplanen.
- Beide Termine setzen, frühzeitig kommunizieren.
- Nicht zu spät starten, damit Menschen nicht zu müde sind für Debatte. → Nachmittags!?
- Kann man, wenn man nicht da ist, seine Bewerbung verlesen lassen? → Sollte möglich sein.
- GO nochmals entsprechend prüfen und ggf. anpassen/erweitern.
- Finanzierung und Bereitstellung: Anzeigeschaltung, Roter Saal (sicher), beides über Kulturverwaltung möglich. Größere Säle? Staatstheater? Nachfragen. Lindenhof wäre auch eine Variante? Kufa? Ist noch genauer zu eruieren.

3 Zusammenfassung

In Folgenden werden nochmals die wesentlichen Punkte zusammengefasst:

- Änderungen der GO (s. Kap. 2) werden durch Netzwerk Kulturberatung durchgeführt.
- Vorschlag bzgl. der Vollversammlung (2 Phasen/2 Termine) wird von den anwesenden der AG-Mitgliedern angenommen.
- AG Mitglieder, die nicht da sein konnten, werden um Zustimmung oder Ablehnung des neuen Verfahrens über Protokoll und Frau Scheler gebeten.
- Bei Diskussionsbedarf wird noch einmal eine AG-Sitzung einberufen.
- Zeitnahe Vorschläge für neutrale Moderation bzw. entsprechendes Duo für die erste Vollversammlung (zur Beschlussfassung der GO) werden erbeten/eingeholt.
- Zeitnahe Terminfindung für Mitte/Ende September (1. Termin) bzw. Ende Oktober/Anfang November (2. Termin).
- Protokoll des Vorbereitungsplenums vom 22.05.2023 auf Homepage verlinken und Mail an den entsprechenden Verteiler mit dem Hinweis versenden: Protokoll ist raus.
- Aktive Kommunikation: Plenum hat »Ältestenrat« beauftragt Wahlverfahren zu klären und bringt nun diesen Vorschlag (2 Vollversammlungen im Herbst) an die Öffentlichkeit.

Die in der Vorbereitung für das AG Treffen am 07.06.2023 vorgesehenen Fragen wurden mit den neuen Überlegungen hinfällig bzw. in der neuen Variante mit bedacht. Zur Vollständigkeit sind hier noch mal die Punkte aufgelistet:

»Für die Vorbereitung der Vollversammlung und die Vorstandswahl nach dem gegenwärtigen Entwurf der GO fallen verschiedene Tätigkeiten an. Die AG-Teilnehmer:innen erklären sich jeweils bereit, folgende Aufgaben zu übernehmen:

- Welche/r Vertreter:in einer Institution wäre bereit, die interimistische Geschäftsführung (z.B. Anschrift für Rückfragen, Versand von Emails etc.) zu übernehmen?
- Am Wahlvorstand zur Vorbereitung der Wahl? (gesucht werden ein/e Wahlleiter:in und zwei Helfer:innen).
- An der Vorbereitung des Wahlzettels?
- An der Listenführung für die Ausgabe des Wahlzettels?
- An der Auswertung der Wahlzettel?

4 Zusammenfassende Beobachtungen der externen Begleitung

Erneut hat die AG ihre Flexibilität, Weitsichtigkeit und den Willen gezeigt, dass die Punkte aus dem Kulturentwicklungsprozess zum Leben erweckt werden, und es wurde erneut im Sinne der Philosophie des Prozesses zusammengearbeitet.

Der Wunsch, dass alle Menschen, die wollen, in der Umsetzung der Ziele und Maßnahmen des Kulturentwicklungsprozesses mitarbeiten, dabei sein können und/oder einen Platz finden, ist stark ausgeprägt.

Teilnehmer:innenliste

Ellen Brüwer, Pers. Referentin der Generalintendantin, Staatstheater Braunschweig
Katharina Binder, Theater Grand Guignol
Dr. Stefan Malorny, Leiter Fachbereich Kultur und Wissenschaft Stadt Braunschweig
Elke Scheler, Fachbereich Kultur und Wissenschaft, Wissenschaftliche Sachbearbeiterin für kulturelle Grundsatzfragen, Stadt Braunschweig
Türkân Deniz-Roggenbuck, Inhaberin Kulturton-Agentur für Diversität und Transkulturalität
Dr. Patrick S. Föhl, Netzwerk Kulturberatung
Suse Klemm, Netzwerk Kulturberatung
<i>Entschuldigt:</i>
Prof. Dr. Christine Heil, Kunstdidaktik und Bildungswissenschaften, Institut Performative Praxis, Kunst und Bildung, Vizepräsidentin für Forschung und künstlerische Entwicklung, Universität der Künste Braunschweig
Tiago Manquinho, Tänzer und Choreograf, TANZKOOP
Dr. Heike Pöppelmann, Leitende Museumsdirektorin, 3 Landesmuseen Braunschweig
Stefani Theis, Geschäftsführender Vorstand LOT-Theater Braunschweig